

# Freies Wort

## Wir sind nicht bei Wünsch dir was

Erschienen im Ressort Bad Salzungen am 21.01.2009 00:00

Alle wollen die Millionen, aber Bürgermeister möchten die Förderbedingungen erfahren

## Wir sind nicht bei Wünsch dir was

*Wartburgkreis* Das Konjunkturpaket ist geschnürt. 423 Millionen



Die meisten Bürgermeister möchten den Geldsegen für die Sanierung der Kindergärten verwenden.

Foto-Montage: Heiko Matz

Bild:

Euro sollen an die Kommunen und Landkreise fließen. Große Erwartungen sind damit verbunden. Aber für viele Bürgermeister ist wichtig zu wissen, an welche Bedingungen die Vergabe der Gelder geknüpft wird.

*Jürgen Holland-Nell (SPD), Bürgermeister in Schweina:* Ich wünsche mir, dass alle Kommunen in den Genuss der Gelder kommen. Es könnte wie eine zusätzliche Investitionskostenpauschale gehandhabt werden. Er könne sich einen Schlüssel pro Kopf vorstellen. Oder man sollte den Kommunen Zeit geben, noch Projekte zu entwickeln. Natürlich müsste dieser Zeitrahmen begrenzt werden, denn das Geld solle ja schnell wirken und die Wirtschaft ankurbeln. Das Windhundprinzip lehne ich ab, weil dann wieder finanzschwache Kommunen hinten runter fallen, die eben kein fertiges Projekt in der Schublade haben und bei denen die Eigenmittel fehlen. Für Schweina treffe das nicht zu. Wir wollen den Kindergarten umbauen. Wir brauchen mehr Kindergartenplätze. Planungen dafür liegen bereits vor.

*Martin Henkel (CDU), Bürgermeister in Geisa:*

Wir sind gewappnet, wenn das Geld kommt. Wir könnten etwas für die Konjunktur tun, Der Haushalt für 2009 ist noch nicht komplett erstellt, aufgrund der Fusion mit der Rockenstuhlgemeinde per 1. Januar konnte das Budget noch nicht verabschiedet werden, doch wird am Entwurf derzeit mit Hochdruck gearbeitet. Im Haushaltsentwurf sind Positionen drin, für die wir Fördermittel beantragt haben, aber noch nicht wissen, ob diese auch wirklich fließen, erläutert Henkel. Als Beispiele nennt er die Außenfassade des Amtsgerichtsgebäudes, den Zwischenbau Schloss-Amtsgericht, das neue Stadtmuseum und im

Rahmen des Programmes Genial zentral die Rekultivierung der Industriebrache Plasta-Gelände. Allein diese Vorhaben umfassen ein Gesamtvolumen von rund vier Millionen Euro. Wir könnten gleich loslegen, wenn die Fördermittel kommen. Die Planungen sind so weit fortgeschritten, dass wir sofort ausschreiben könnten, betont der Bürgermeister. Sollte es weitere Fördermöglichkeiten geben, haben die Geisaer weitere Vorhaben parat. Wir würden gerne in Geismar ein Dorfgemeinschaftshaus bauen, wenn uns jemand hierfür Fördermittel gibt. Im Geisaer Kulturhaus gibt es dringende Sanierungsarbeiten, für die wir uns ebenfalls um Zuschüsse bemühen, sagt Henkel. Im Haushaltsentwurf enthalten ist auch das Sportlerheim in Borsch. Hierfür hat die Stadt Fördermittel vom Land beantragt, bekam jedoch für dieses Jahr eine Absage. Wenn aus dem Nein ein Ja wird, könnte ebenfalls sofort losgelegt werden. Wenn wir Fördermittel bekommen, stellen wir auch die dafür nötigen Eigenmittel ein, kündigt Martin Henkel an. Als die Regierung das Konjunkturpaket schnürte, hieß es, dass auch in die Bildung daraus Geld investiert werden soll. Da möchte ich den Landkreis daran erinnern, dass wir in Buttlar eine Grundschule mit Turnhalle haben, wo enormer Sanierungsbedarf besteht, Gleiches trifft für die Turnhalle der Grundschule Geismar und die Musikschul-Außenstelle in Geisa zu, sagt Geisas Bürgermeister, der auch Kreistagsabgeordneter ist.

*Bürgermeister Ralf Adam (parteilos), Stadtlengsfeld:* Der Stadtlengsfelder Haushaltsplanentwurf wurde bereits nahezu komplett erstellt. Grundsätzlich haben wir keine Eigenmittel mehr frei, wenn zusätzliche Fördermittel kommen. Die Rücklage der Stadt sei relativ klein, so dass auch daraus keine zusätzlichen Investitionen finanziert werden könnten. Wenn Eigenanteile nötig sind, ist es für die Kommunen schwer, sagt Adam. Die Stadtlengsfelder wollen nun abwarten, welche konkreten Fördermittel für die Stadt bereitstehen würden. Gegebenenfalls wolle man den Haushalt umstellen, wenn zum Beispiel hohe Fördersätze in Aussicht stehen.

*Hans-Georg Hüther (CDU), Bürgermeister Tiefenort:* Wir haben ganz konkreten Bedarf. Seit zwei Jahren verfolge man das Ziel, ein Altenpflegeheim mit integrierter Kindertagesstätte zu bauen. Der Grundstückskauf ist erfolgt, jetzt könnte es losgehen. Da komme ihm das Konjunkturpaket II für zusätzliche Investitionen gerade recht. Aber auch im Straßenbau würde die Gemeinde in diesem Jahr gerne zwei Projekte in Angriff nehmen: die Straße in Unterrohrn und die Ortsdurchfahrt. Die finanzielle Unterstützung dafür wird man jetzt formulieren.

*Bad Salzungen Bürgermeister Klaus Bohl (Freie Wähler)* weiß zwar ganz genau, wo in der Stadt Investitionsbedarf besteht, die Anträge für zusätzliche Gelder aus dem Konjunkturpaket sind aber noch nicht gestellt. Wir warten auf die genaue Ausformulierung des Pakets, so Bohl. Wenn Infrastrukturinvestitionen inbegriffen sind, wird sich die Stadt um Gelder für den Radwege- und Straßenbau bemühen. Ich hoffe auch sehr auf die Fortführung der B-62-Umgehung und den Bau der Werraquerung. Unterstützung wünscht man sich bei der Sanierung der Kindergärten und des Stadions.

*Elke Engelmann (parteilos) Bürgermeisterin in Bad Liebenstein* möchte erst die Bedingungen wissen, an die die Vergabe des Geldes geknüpft ist. Wir haben in diesem Jahr viel vor. Wir wollen das Kurmittelhaus in Betrieb nehmen, was viel Geld kostet. Da gebe es im Haushalt kaum noch Spielraum. Wir müssen erst wissen, wie es geht. Die meisten Kommunen haben ihren Haushalt bereits aufgestellt, stehen kurz vor dem Beschluss oder haben ihn sogar schon beschlossen. Vielleicht gebe es aber Möglichkeiten, zusätzlich Geld einzustellen oder über Jahresscheiben zu reden. Trotzdem habe sie in der Verwaltung zusammentragen lassen, wo Bedarf besteht. Schön wäre es, wenn der Kindergarten mit dem zusätzlichen Geld schneller umziehen könnte. Auch bei der Straßensanierung werde zusätzliches Geld dringend benötigt. So in der Barchfelder Straße und in der Hermann-von-Stein-Straße. Auch die Brücke im Auenweg sei instabil und

müsse dringend saniert werden. Außerdem habe die Stadt Kostenvoranschläge für die Sanierung des Palais Weimar und der Wandelhalle machen lassen.

*Landrat Reinhard Krebs (CDU):* Natürlich wird auch der Wartburgkreis das zusätzliche Geld nutzen, wenn es denn kommt. Aber wir sind hier nicht bei ‚Wünsch dir was. Bereits Ende Dezember habe das Land Thüringen Bedarf in den Kreisen abgefragt. Aktuell haben die Ministerien eine Bedarfsermittlung durchgeführt. Er sei ständig mit dem Thüringer Landkreistag in Kontakt. Natürlich habe der Wartburgkreis Bedarf für sieben Schulen sowie Straßen und Radwege angemeldet. Welche das sind, will Krebs noch nicht nennen. Sollte zusätzliches Geld kommen, sei es die Entscheidung des Kreistages, wie es verwandt werden soll. Dem wolle er nicht vorgreifen. Gemeldet habe der Kreis die Investitionsmaßnahmen mit den größten Volumina. Ein Spitzenobjekt sei beispielsweise die Sanierung des Stadions in Bad Salzungen. Dieses Projekt habe im Land bereits einmal oberste Priorität gehabt und reiche in seiner Bedeutung auch weit über die Stadtgrenzen hinaus. Am 23. Januar tage das Präsidium des Landkreistages. Dort hoffe er mehr über die Rahmenrichtlinie zu erfahren. Ist sie da, könne nur der Kreistag über die Verwendung zusätzlicher Gelder entscheiden.

*Bundestagsabgeordneter Ernst Kranz (SPD):* Dieses Paket stärkt die Investitionskraft der Kommunen im Wartburgkreis und in der kreisfreien Stadt Eisenach. Es erhöht die Kaufkraft der Menschen in unserer Region und sichert Beschäftigung. Jetzt kommt es darauf an, dass die Mittel schnell für die Kommunen bereitgestellt werden.

*Daniel Rudloff, FDP-Bundestagsdirektkandidat:* Das Konjunkturpaket II verdient seinen Namen nicht. Die Konjunkturkrise hätte die Chance geboten, sich auf die Wurzeln der sozialen Marktwirtschaft zu besinnen. Konjunkturimpulse wie die Senkung der Abgaben, Steuererleichterungen und -senkungen, steuerliche Begünstigungen von Investitionen mit günstigen Abschreibungsmöglichkeiten und Senkung der Beitragssätze zu den staatlichen Sicherungssystemen wären nötig gewesen. Rudloff ist davon überzeugt, dass die Menschen aus Unsicherheit vor einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Zukunft nicht mehr, sondern weniger konsumieren, zumal in vielen Unternehmen Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit anstehe.

Was nutze hier ein Bonus für einen Pkw-Neukauf von 2500 Euro, vorausgesetzt, das Fahrzeug sei älter als neun Jahre. Ein Kind werde mit 100 Euro subventioniert. Für Steuersenkungen stehen drei Milliarden zur Verfügung, das seien monatlich 3,10 Euro für jeden Bürger. *mö/sach/wei/red*

Alle Rechte vorbehalten.

---